

Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-

Bezirke

Nagold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nro. 12.

1855.

Dienstag,

10. Februar.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Verfügungen der Königlichen Bezirks- Behörden.

Erzgrube, Oberamts Freudenstadt.
[Gläubiger Aufruf.] Die Gläubiger und etwaigen Bürgen des Weil. Friedrich Schittenhelm gewesenen Fäbbers zu Erzgrube, werden andurch aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben unter Vorlegung der betreffenden Schuldurkunden binnen 5 Wochen um so gewisser bei unterzeichneter Stelle, oder Schultheißenamt Erzgrube, anzumelden, als im Versäumungsfalle ihre aus den Akten nicht bekannten Forderungen bei der hiernächst vorzunehmenden Verlassenschaftstheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, vorstehendes ihren Amtsuntergeben bekannt machen zu lassen.

Dornstetten den 26. Jan. 1855.

K. Amtsnotariat,
Hoffacker.

Altenstaig Stadt. [Koggenlieferungsakkord.] Die hiesige Stadtgemeinde sucht 22 Scheffel guten und reingepuzten Koggen vom Jahrgang 1854 zu kaufen. Zu Abschließung eines Akkords hat man nun

Mittwoch den 18. d. M.

Nachmittags 2 Uhr bestimmt; wozu Akkordslustige auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 9. Februar 1854.

Stadtschultheißenamt
Speidel.

Huzenbach, Oberamts Freudenstadt. [Bauakkord.] Die hiesige Gemeinde ist gesonnen dieses Frühjahr ein neues Schulhaus zu erbauen. Zu dieser Abstreichs-Verhandlung wird

Dienstag der 17. Februar 1855

festgesetzt, wobei die Liebhaber

Morgens 10 Uhr

in der Schmidte sich einfinden können.

Nach dem Ueberschlag betragen

Grabarbeit	34 fl. 56 fr.
Maurer u. Steinhauerarbeit	554 fl. 17 fr.
Gebrannte ZieglerMaterial.	511 fl. 38 fr.
Material. Beifuhr zu Maurer-	
Arbeit	276 fl. 40 fr.
Zimmerarbeit	264 fl. 42 fr.
Nägcl zur Zimmerarbeit	25 fl. 54 fr.
BauholzBeifuhr	85 fl. 42 fr.
Schreinerarbeit	450 fl. 49 fr.
Glaserarbeit	161 fl. 42 fr.
Schlosserarbeit	248 fl. 41 fr.
Hafnerarbeit	7 fl. — fr.
Pflasterarbeit	42 fl. — fr.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht Vorstehendes den betreffenden Handwerksleuten gefälligst bekannt machen zu lassen, mit dem Bemerkcn, daß nur solche Handwerksleute zugelassen werden, welche entweder dem Gemeinderath hinsichtlich ihrer Rechtschaffenheit und Tüchtigkeit persönlich bekannt sind, oder sich hierüber mit glaubwürdigen Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen vollkommen befriedigend auszuweisen vermögen.

Den 4. Februar 1855.

Im Namen des Gemeinderaths,
Schultheiß Frey.

Wittelbronn, Oberamts Horb.
[GläubigerAusruf.] Auf das Ableben am 1. Januar 1855 des Michael Schäfer, gewesenen Lindenwirths zu Wittelbronn, werden alle diejenige Gläubiger, welche von dem Schäfer Schuldurkunden, oder geleistete Bürgschaften in Händen haben, und an das Schäfer'sche vorhandene Vermögen eine rechtmäßige Ansprache machen wollen, aufgefordert, binnen 15 Tagen ihre Forderungen bei dem Waisengericht zu Wittelbronn schriftlich anzuzeigen, indem sich sonst die Gläubiger

nach Verfluß obiger Frist, alle daraus entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Den 5. Februar 1855.

Im Namen des Waisengerichts
Schultheiß Dettling.

Nordstetten, Oberamts Horb.
[Geld auszuleihen.] Es liegen bei der hiesigen Gemeindepflege 300 fl. gegen 2fache gesetzliche Versicherung auf einen oder zwei Posten zu 5 Procent verzinslich zum Ausleihen parat.

Den 21. Januar 1855.

Aus Auftrag des Gemeinderaths,
Schultheiß Schneiderhan.

Warth, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Es liegen 200 fl. bei der Gemeindepflege gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 30. Januar 1855.

Schultheiß Schwemmler.

Außeramtliche Gegenstände.

Nagold. [Wolle feil.] Es liegen gegen billigen Preis ungefähr 10 Centner, deutsche Wolle worunter einige Centner Bastard, zum Verkauf parat. Wo? sagt die Redaktion.

Den 28. Januar 1855.

Nagold. Eine Magd wo gut mit dem Rindvieh umgehen kann und Keilichkeit liebt, findet sogleich einen Platz. Wo? sagt die Redaktion.

Eßlingen. [Weine feil.] Bei dem nahe bevorstehenden Abfluß wird auf die in hiesigen Privatkellern gelagerten Vorräthe alter und neuer Weine verschiedener, zum Theil ganz vorzüglicher

Qualität aufmerksam gemacht, welche für verhältnißmäßig billige Preise erkauft werden können. Der Unterzeichnete erbietet sich, Jeden, der ein derartiges Bedürfnis zu befriedigen wünscht, auf persönliche Erkundigung bestens zu berathen.

Kaisermeister Schieber.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Nagold,

den 7. Februar 1835.

Dinkel 1 Schfl. alter	— fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.
Verkauft wurden:	0 Scheffel.
Dinkel 1 — neuer	4 fl. 32 kr. 4 fl. 26 kr. 4 fl. 20 kr.
Verkauft wurden:	110 Scheffel.
Haber —	4 fl. 24 kr. 4 fl. 20 kr. 4 fl. 18 kr.
Verkauft wurden:	11 Scheffel.
Gersten —	7 fl. 30 kr. 7 fl. 22 kr. 7 fl. 15 kr.
Verkauft wurden:	8 Scheffel. 0 Sri.

Roggen —	— fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.
Verkauft wurden:	— Scheffel. 0 Sri.
Erbfen 1 Sri.	1 fl. 20 kr. — fl. — kr. — fl. — kr.
Verkauft wurden	0 Scheffel. 5 Sri.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch 1 Pfund	6 kr.
Schweinefleisch mit Speck	3 kr.
— ohne —	7 kr.
Kalbfeisch 1 Pfund	6 kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	8 Pfund 18 fr.
1 Kreuzerweck schwer	9 ³ / ₈ Loth.

T. Stadtschultheißenamt,
Tuchstatt.

In Altenstaig,

den 4. Febr. 1835.

Dinkel 1 Schfl.	4 fl. 52 kr. 4 fl. 48 kr. 4 fl. 40 kr.
Haber 1 —	4 fl. 36 kr. 4 fl. 30 kr. — fl. — kr.
Kernen 1 Sri.	1 fl. 16 kr. 1 fl. 14 kr. — fl. — kr.
Roggen —	1 fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.
Gersten —	1 fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.
Bohnen —	— fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.
Erbfen —	— fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.

K. Oberämter Nagold, Freudenstadt, Horb und Herrenberg.

Von dem K. General-Consul zu Baltimore, ist eine Anzahl von Exemplaren der nachstehenden Schrift in der Absicht übersandt worden, durch deren Verbreitung im Vaterlande Nutzen zu stiften.

In Gemäßheit höheren Auftrags wird nun der Inhalt dieser Schrift, seinem Wortlaute nach, hier gegeben.

Den 5. Februar 1835.

Königl. Oberämter.

Wohlgemeinter Rath der Deutschen Gesellschaft von Maryland an Deutsche die irgend ein Interesse an der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika fühlen.

Baltimore: gedruckt bey J. H. Dreyer u. Sohn, 1834.

An das Deutsche Publicum.

Die seit 1817 hier unter dem Namen „Deutsche Gesellschaft von Maryland“ gesellschaftlich bestehende Vereinigung von gebornen Deutschen und Abkömmlingen deutscher Eltern hat nach den Worten ihrer Constitution zum Zweck: „Ausgewanderte aus Deutschland und aus der Schweiz, die Rath und Beistand bedürfen, und dessen würdig sind, damit zu versehen.“



Da wir nun glauben, daß wir unsern deutschen Mitbrüdern noch nützlicher werden können, wenn wir ihnen, bevor sie ihr Vaterland verlassen, einige wohlgemeinte Winke geben, so haben wir uns entschlossen, ihnen in diesen Blättern solche Weisung zu ertheilen, als wir durch langjährige Erfahrung zu thun im Stande sind.

Zusörderst ist es denn gewiß rathsam, daß derjenige, welcher mit dem Gedanken umgeht, von Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika auszuwandern, sich wohl prüfe, ob seine Vermögens-Umstände — seine Anlagen — seine Sinnesart — sein erlerntes Handwerk — sein Alter und seine Gesundheit auch dienlich sind, ein solches Unternehmen auszuführen; denn gar mancher, der unüberlegt, oder durch Andere verleitet, den Schritt gethan, hat — und gewöhnlich zu spät — es bitterlich bereut!

Es ist nur zu wahr, daß in Deutschland meistens eine verkehrte Ansicht von den hiesigen Verhältnissen unter denjenigen obwaltet, welche den Gedanken des Auswanderns aufgefaßt haben. Gewöhnlich sind solche zu enthusiastisch dafür eingenommen, als daß sie erst die ruhige Ueberlegung walten lassen sollten, daß sie erst sollten von der rechten Quelle die Erkundigung einziehen, und dann entscheiden, ob sie für dieses Land passen oder nicht. In Deutschland giebt es einen Wusß von Büchern über Amerika, theils geschrieben um Geld damit zu verdienen und in dieser Absicht mit Bildern ausgeschmückt, die der Wirklichkeit nicht entsprechen, an denen aber der Enthusiasm seinen Gefallen hat, und die er durch seine eigene Phantasie und durch gegenseitige Mittheilung mit Andern welche in seine Ideen eingehen, nur in einem noch übertriebeneren Lichte auszumalen sucht. Verderblich sind, unserer Ansicht nach, jene Zusammenkünfte in Deutschland, wo eine Menge Personen sich verbindlich machen, sich gemeinschaftlich hier anzusiedeln, jene Clubs, wo über Amerika gelesen, gesprochen und geschrieben wird, und jene Bücher von denen oben die Rede war.

Will Jemand hierher kommen, der untersuche zuerst seine Vermögens-Umstände und berechne wohl, ob nach den Ausgaben der Reise bis an den Hafen, seinen Unkosten dort, und seiner Passage hierher, ihm noch genug überbleibe, um die Reise von hier weiter fortzusetzen, und nach Ankunft am Bestimmungsorte Land u. s. w. zu seinem Fortkommen zu kaufen.

Er untersuche weiter, ob seine Anlagen der Art sind, daß er in einem Lande wie diesem, wo der Mensch erfinderisch sein muß, sein gutes Fortkommen finden werde. Dann prüfe er auch seine Sinnesart; war er mürrisch und unzufrieden in Deutschland, so wird ihn diese Gemüthsart auch hier nicht verlassen, und er wird gewiß bald Ursache zu klagen finden und vielleicht über kurz oder lang sich zurücksehnen. Die Beispiele sind nicht selten, daß gerade diejenige Menschen, die durch Unzufriedenheit mit den Regierungs-Verhältnissen daheim zur Auswanderung veranlaßt wurden, bald hier noch weit mehr zu tadeln finden, und gern zurückkehrten, wenn sie die Kosten der Rückreise bestreiten könnten.

In diesem Lande, welches so sehr im Wachsen ist, findet jetzt und wahrscheinlich noch geraume Zeit, Ackerbauer und Handwerker am leichtesten ihr Brod. Der Ackerbauer wird die Art und Weise das Land zu bestellen und Geräthschaften zu gebrauchen, hier verschiedenen von seiner gewohnten finden, und wenn er wünscht daß alles gedeihen möge, so wird er genöthigt seyn, hier zu lernen und sich nach seinen Nachbarn zu richten. Wir sehen keine Nothwendigkeit, Ackergeräthschaften und dergleichen mitzubringen, da alles zweckmäßiger an Ort und Stelle zu haben ist. Auch der Handwerker wird hier lernen müssen, denn er wird bald finden, daß der amerikanische ihm an Behendigkeit überlegen ist. — Nur tüchtige Ackerbauer und Handwerker werden sich unserer Ansicht nach, für ihre Reise belohnt finden.

(Fortsetzung folgt.)